

Die  
Gräber bei Hallstadt

im

österreichischen

Salzkammergute.

---

Von

Joseph Gaisberger,

regulirtem Chorherrn von St. Florian und k. k. Professor der Geschichte  
und Philologie.

Mit 9 lithographirten Tafeln.

---

Linz, 1848.

Gedruckt bei Jos. Wimmer, auf Kosten des Franzisko-Karolinums.



## V o r w o r t.

---

Wie vor etwa hundert Jahren das Graben eines Brunnen in der Nähe von Neapel zur Enthüllung des einst verschütteten Herculaneum führte, so veranlaßte in den jüngsten Jahren der Bau von Straßen und Eisenbahnen, wobei langgedehnte Erdstriche geöffnet wurden, die Aufdeckung ganzer Grab- und Leichenfelder, von deren Dasein man kaum jemals eine Ahnung gehabt. So ist — um nur der jüngsten Entdeckungen auf süddeutschem Boden zu erwähnen — der Aufdeckung des Leichenfeldes zu Fridolfing bei Titmaning (1837) die der Gräber von Bel-Air bei Lausanne (1841) von Nordendorf in Baiern (1843 — 45) von Oberflacht in Württemberg (1845) und von Selzen in Rhein Hessen (1846) auf dem Fuße gefolgt. Eine Menge merkwürdiger, mitunter auch kostbarer Gegenstände und Geräthe wurde dadurch zu Tage

IV

gefördert, die in die Kultur und Lebensart derer, die hier vor so vielen Jahrhunderten ihre Ruhe gefunden, einen richtigen Einblick gewähren. Es eröffnete sich hiermit eine Quelle für genauere Kenntniß der religiösen, sittlichen, häuslichen und öffentlichen Zustände der ältesten Landesbewohner, worüber bisher Weniges oder gar nichts bekannt war. Um so eifriger wendete sich die Aufmerksamkeit der Alterthums- und Geschichtsforscher diesem Gegenstande zu; es fehlte auch nicht an Ermunterungen und Ermahnungen bei der vor allen nöthigen Arbeit des Sammelns und Beschreibens sich gegenseitig freundlich die Hände zu bieten um mit vereinter Kraft allmählig eine breitere Grundlage zu gewinnen. Insbesondere sprach der Berichterstatter über die Entdeckungen bei Oberflacht, Herr Wolfgang Menzel den Wunsch aus, „daß im schönen Oesterreich doch neben dem Studium der römischen Alterthümer, auch das der keltischen und germanischen in Schwung kommen möchte, da sich dort gewiß noch reiche Funde werden machen lassen.“ (Jahrbücher der Literatur. Band CXVI. Anz. S. 112.

Durch ein sonderbares Zusammentreffen wurden diese Worte im November 1846 niedergeschrieben, wo eben auch, wie das Nachfolgende zeigt, die ersten Spuren unserer Gräber entdeckt wurden. Der glückliche Zufall that noch mehr. Die zu einem andern Zweck unternommenen Ausgrabungen hatte ein Mann zu leiten, der auch für Geschichte und Alterthum regen Sinn und warmen Eifer besitzt, der k. k. Bergmeister, Herr J. G. Ramsauer. Sogleich aus den ersten Spuren die

Wichtigkeit des Gegenstandes erkennend, gieng er bei der Aufhüllung fortan mit der größten Sorgfalt, mit einer auch die kleinsten Vorkommnisse berücksichtigenden Aufmerksamkeit zu Werke und legte in einem förmlichen Tagebuche die Resultate der gewonnenen Ausbeute kurz angedeutet nieder. Herrn Ramsauer gebührt daher großer Dank. —

Die obderennsische Landesregierung durch das Salinenoberamts-Präsidium zu Gmunden von diesen Vorgängen in Kenntniß gesetzt, erließ auf der Stelle die nöthigen Mittheilungen an den Verwaltungsausschuß des Franzisko = Karolinum. Dieser den schönen Zweck der ihm anvertrauten Anstalt stets mit gleichem Eifer fördernd, sendete allogleich den ständischen Registranten, Herrn Georg Weishäupl, der schon früher bei ähnlicher Veranlassung treffliche Dienste geleistet, an Ort und Stelle, theils um Hr. Ramsauer bei den ferneren Forschungen zu unterstützen, theils um von den bereits aufgefundenen Gegenständen genaue Zeichnungen zu entwerfen. Nachdem H. Weishäupl sich der doppelten Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit entledigt hatte, und die Aufgrabungen für das Jahr 1847 geschlossen waren, wurde vom Verwaltungsausschuße gegen den Unterzeichneten der Wunsch geäußert: Die Gräber bei Hallstadt in den Abhandlungen des Franzisko = Karolinum besprochen zu sehen. So entstand das Folgende.

Ich übergebe es den Mitgliedern dieser vaterländischen Anstalt wie allen Freunden des Alterthums als einen kleinen Beitrag zur allmäligen Aufhellung der nationalen Unterschiede der alten, nicht römischen Gräber auf

VI

deutschem Boden, ohne mir dabei zu verhehlen, daß auf einem so dunkeln Gebiete, wie es noch die keltische und germanische Alterthums = Kunde ist, nicht zu irren, ein Wunder wäre. —

Linz, den 20. Mai 1848.

Der Verfasser.

## Inhalts : Anzeige.

---

	Seite
Vorwort . . . . .	III.
1. Veranlassung zur Entdeckung der Gräber bei Hallstadt . . . . .	1
2. Vorkommnisse bei der angewendeten Beerbigung . . . . .	2
3. Vorkommnisse bei der angewendeten Verbrennung . . . . .	9
4. Des Landes ob der Enns älteste Bewohner	
a) Von 400 — 13 v. Chr. . . . .	19
b) Von 13 vor Chr. bis 488 nach Chr. . . . .	24
c) Von 488 — 547 nach Chr. . . . .	28
5. Nationale Bestimmung der Gräber zu Hallstadt . . . . .	34
a) Nicht germanische . . . . .	38
b) Nicht römische . . . . .	40
c) Keltische . . . . .	43
Kurze Erklärung der Tafeln . . . . .	55

---

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Gaisberger Joseph

Artikel/Article: [Die Gräber bei Hallstadt im österreichischen Salzkammergute. Vorwort. I-VII](#)